



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Evangelisch-lutherisches Gesangbuch der Hannoverschen Landeskirche

Evangelisch-Lutherische Landeskirche Hannovers

Hannover, 1899

XI. Lieder für die kleineren Feste.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-65772](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-65772)

sind voll Sünde, du voll Gnad,
wir tot, du bist das Leben und
hast nach deinem Gnadenrat
dich uns zu eigen geben, o Ab-
grund aller Liebe!

2. Wir beten dich als Vater
an, du liebest uns als Kinder;
so hast du dich ja kund gethan,
zum Trost der armen Sünder.
Dein Zorn weicht deiner Lieb und
Guld, dein väterlich Gemüte
ist voll Erbarmen, voll Geduld,
voll Langmut, Treu und Güte,
o liebeich Vaterherze!

3. O Jesu, teurer Gottes-
sohn, du Licht vom wahren Lichte,
vor dir, dem rechten Gnaden-
thron, wird Sünd und Tod zu-
nichte; du bist der Grund der
Seligkeit, worauf wir Armen
hoffen, dein Gnadenbrunn steht

allezeit für unsre Seelen offen,
du Ausfluß alles Segens!

4. O Geist der Gnade, wahrer
Gott, komm, steure dem Ver-
derben, laß uns durch Christi
Kreuzestod der Welt und uns
absterben, ja schlag das ganze
Höllereich in unsrer Seel da-
nieder, damit wir Jesu Christo
gleich und seines Leibes Glieder
durch deine Gnade bleiben.

5. So ehren wir in Einem
Thron dich, unsern Gott und
Vater, samt Christo deinem
lieben Sohn, als unserm Heils-
erstatte, und Gott dem werten
heiligen Geist von gleicher Macht
und Wesen. Hilf, der du drei-
mal heilig heißt, daß wir in dir
genesen und dich dort ewig loben.

Ludw. Andr. Gotter g. 1661 † 1735.

XI. Lieder für die kleineren Feste.

I. Darstellung Jesu.

Lobgesang Simeons.

(Nunc dimittis.)

Ev. Luc. 2, 29 — 32.

Eigene Melodie.

154. Herr, nun lässest du
deinen Diener im
Frieden fahren,
wie du gesaget hast;

2. Denn meine Augen haben
deinen Heiland gesehn,
den du bereitet hast vor allen
Völkern,

3. Ein Licht, zu erleuchten die
Heiden

und zum Preis deines Volks
Israel.

4. Ehre sei dem Vater und
dem Sohn

und dem heiligen Geiste,

5. Wie es war im Anfang,
jetzt und immerdar,
und von Ewigkeit zu Ewig-
keit. Amen.

Mel. Vom Himmel hoch da komm ich her.

155. Dich bitt ich, liebster
Jesu mein, komm
zu mir in mein Herz herein, daß
ich an dir hab Lust und Freud
wie Simeon im Tempel heut.

2. Denn du mein Heil und Leben bist, so mir von Gott gegeben ist; mach rein mein Herz, rein meinen Mut, auf deinem Weg mich halt in Hut!

3. Zeig mir die Bahn mit deinem Licht, daß ich ja fehl des Himmels nicht; wend ab von mir all Straf und Pein und laß mich ganz dein eigen sein!

4. Dein Antlitz sei auf mich gerichtet, im Tod und Leben laß mich nicht, so will ich gern aus dieser Welt zu dir heimgehn, wenn dir's gefällt.

Bartholomäus Helder † 1635.

Mel. Valet will ich dir geben.

156. Herr Jesu, Licht der Heiden, der Frommen Schatz und Lieb, wir kommen jetzt mit Freuden durch deines Geistes Trieb in diesen deinen Tempel und suchen mit Begier, nach Simeons Exempel, dich großen Gott allhier.

2. Du wirst von uns gefunden, o Herr, an jedem Ort, dahin du dich verbunden durch dein Verheißungswort; vergönnt noch heut zu Tage, daß man dich gleicherweis auf Glaubensarmen trage, wie hier der alte Greis.

3. Sei unser Glanz in Wonne, ein helles Licht in Pein, in Schrecken unsre Sonne, im Kreuz ein Gnadenschein, in Zagheit Blut und Flamme, in Not ein Freudenstrahl, in Krankheit Arzt und Amme, ein Stern in Todesqual!

4. Herr, laß auch uns gelingen, daß lezt wie Simeon ein jeder Christ kann singen den schönen Schwanenton: Wir werden nun mit Frieden mein Augen zugedrückt, nachdem ich schon hienieden den Heiland hab erblickt.

5. Ja, ja ich hab im Glauben, mein Jesu, dich geschaut; kein Feind kann dich mir rauben, wie heftig er auch dräut. Ich wohn in deinem Herzen, und in dem meinen du, uns scheiden keine Schmerzen, kein Angst, kein Tod dazu.

6. Hier blickst du zwar zuweilen so streng und hart mich an, daß oft vor Angst und Heulen ich dich nicht kennen kann; dort aber wirds geschehen, daß ich von Angesicht zu Angesicht soll sehen dein immer klares Licht.

Johann Franck g. 1618 † 1677.

2. Verkündigung Mariä.

Mel. Werde Licht, du Stadt der Heiden.

157. Heut ist uns der Tag erschienen, worauf Adam schon so oft, wie auch Jakob und samt ihnen aller Väter Schar gehofft, dran sich Abraham erquicket, als er ihn im Geist erblicket.

2. O des Tages voller Wonne und dem sonst kein Tag nicht gleich, seit von Anbeginn die Sonne hat um dieses Rund geleucht, o der vielgewünschten Stunden, die sich nummehr eingefunden!

3. O du Anfang unsrer Freuden, sei begrüßt, gewünschtes Licht, als mit dem uns armen Heiden jetzt ein neuer Trost anbricht, und vor welchem wir indessen stets in lauter Nacht gefessen.

4. Nunmehr triefst ein Heilesregen oben durch den Himmel ab, auch die Wolken schütten Segen und Gerechtigkeit herab: Gott der Herr kommt selbst auf Erden und beginnt ein Mensch zu werden.

5. Gott wird Mensch und trägt die Sünde, Allmacht kehrt bei Schwachheit ein, selbst der Schöpfer wird zum Kinde, sein Geschöpf soll Mutter sein. Herrlichkeit kommt zu uns Armen, aus der Rache wird Erbarmen.

6. O Geheimnis, dessen gleichen man auf Erden nie gesehn! Dieses ist ein Wunderzeichen, das von Gott heut ist geschehn, welches kein vernünftig Sinnen kann begreifen noch gewinnen.

7. Vater, und doch Kind daneben,*) unser Bruder, Fleisch und Blut, ach was können wir dir geben für dies allzu große Gut? Hilf, daß wir mit Herz und Sinnen geistlich dich empfangen können. *) Jes. 9, 6.

Johann Franck g. 1618 † 1677.

5. Fest Johannes des Täufers.

Lobgesang des Zacharias.

(Das Benedictus.)

Ev. Luc. 1, 68—79.

Eigene Melodie.

158. **G**elobet sei der Herr, der Gott Israels,

denn er hat besucht und erlöst sein Volk,

2. Und hat uns aufgerichtet ein Horn des Heils in dem Hause seines Dieners David;

3. Wie er vor Zeiten geredet hat durch den Mund seiner heiligen Propheten,

4. Daß er uns errettete von unsern Feinden und von der Hand aller, die uns hassen,

5. Und die Barmherzigkeit erzeigte unsern Vätern und gedächte an seinen heiligen Bund

6. Und an den Eid, den er geschworen hat

unserm Vater Abraham, uns zu geben,

7. Daß wir, erlöst aus der Hand unserer Feinde, ihm dienen ohne Furcht unser Lebenslang

8. In Heiligkeit und Gerechtigkeit, die ihm gefällig ist.

9. Und du Kindlein wirst ein Prophet des Höchsten heißen, du wirst vor dem Herrn hergehen, daß du seinen Weg bereitest

10. Und Erkenntnis des Heils gebest deinem Volk, die da ist in Vergebung ihrer Sünde,

11. Durch die herzliche Barmherzigkeit unsers Gottes, durch welche uns besuchet hat der Aufgang aus der Höhe,

12. Auf daß er erscheine denen,
die da sitzen in Finsternis und
Schatten des Todes,
und richte unsere Füße auf den
Weg des Friedens.

13. Lob und Preis sei Gott,
dem Vater und dem Sohn
und dem heiligen Geiste,

14. Wie es war im Anfang,
jetzt und immerdar,
und von Ewigkeit zu Ewigkeit.
Amen.

Mel. Vom Himmel hoch da komm ich her.

159. Gelobet sei Israels
Gott, der Herr,
der sein Volk in der Not und,
da es gänzlich war verflucht, mit
großen Gnaden hat besucht.

2. Er hat uns seinen Sohn
gesandt, der allen Zorn ganz
abgewandt und uns erlöset kräf-
tiglich; des kann Israel freuen
sich.

3. Da mit uns schon war alles
aus, in seines Dieners Davids
Haus hat er ein Horn der Selig-
keit gesetzt zu Trost der Chri-
stenheit,

4. Wie uns vor Zeiten machte
kund der heiligen Propheten
Mund; dadurch er uns hat an-
gemeldet, er woll uns retten als
ein Held.

5. Der Feinde Trutz, des
Hassers Hand, ob sie vor Zorn
gleich sind entbrannt, woll er
zerbrechen als der Mann, der
Tod und Teufel zwingen kann.

6. Hierzu hat ihn sein Herz
bewegt, das sich mit Gnad und

Güte trägt; er hat an seinen
Bund gedacht, vorlängst mit
Abraham gemacht,

7. Wie auch an dieses, was er
hat geschworen ihm an Eides
Statt, zu geben denen, die da
sind von ihm gezeugt, auch
Kindes-Kind,

8. Auf daß, wenn wir erlöset
sein vom Teufel, Tod und Höllen-
pein, ihm dienete sein Leben
lang ein jeder ohne Furcht und
Zwang,

9. Gerecht und heilig in der
Welt nach solcher Art, die ihm
gefällt, nicht, wie es Menschen
Witz erdenkt, damit man sich ver-
gebens kränkt.

10. Du Kindlein, du wirst ein
Prophet des Höchsten heißen, der
da geht vor seinem Herren sein
voran und macht ihm richtig
seine Bahn.

11. Du wirst verkündigen das
Heil, an dem der Mensch soll
haben teil, dem seine Sünd und
Missethat der fromme Gott ver-
geben hat,

12. Aus herzlicher Barmher-
zigkeit, kraft deren uns in un-
serm Leid der Aufgang aus der
Höh besucht. Das ist der Liebe
Gab und Frucht,

13. Auf daß, die er im Fin-
stern findt, und die ins Todes
Schatten sind, des Lichtes Kinder
können sein durch seinen hellen
Glanz und Schein,

14. Daß ihre Füße richtig
stehn und auf dem Weg des
Friedens gehn, ja endlich alle-

samt zugleich mit Freuden gehn
ins Himmelreich.

Joh. Heermann g. 1585 † 1647.

4. Mariä Heimsuchung.

Lobgesang der Maria.

(Das Magnificat.)

Ev. Luc. 1, 46—55.

Eigene Melodie.

160. Meine Seele erhebet
den Herren,
und mein Geist freuet sich Got-
tes, meines Heilandes,

2. Denn er hat seine elende
Magd angesehen;

siehe, von nun an werden mich
selig preisen alle Kindes=Kind,

3. Denn er hat große Ding an
mir gethan,

der da mächtig ist, und des
Name heilig ist,

4. Und seine Barmherzigkeit
währet immer für und für
bei denen, die ihn fürchten.

5. Er übet Gewalt mit seinem
Arm

und zerstreut, die hoffärtig sind
in ihres Herzens Sinn.

6. Er stößet die Gewaltigen
vom Stuhl

und erhebet die Niedrigen.

7. Die Hungrigen füllet er mit
Gütern

und läffet die Reichen leer.

8. Er denket der Barmherzig-
keit

und hilft seinem Diener Israel
auf,

9. Wie er geredt hat unsern
Vätern,

Abraham und seinem Samen
ewiglich.

10. Lob und Preis sei Gott
dem Vater und dem Sohn
und dem heiligen Geiste,

11. Wie es war im Anfang,
jetzt und immerdar,
und von Ewigkeit zu Ewigkeit.
Amen.

Eigene Melodie.

161. Mein Herz und Seel
den Herren hoch
erhebet, den großen Gott, der
ewig herrscht und lebet; mein
Geist in mir sich meines Heilands
freut und seinen Ruhm ver-
mehret allezeit.

2. Denn er hat mich Elenden
angesehen und mein Gebet erhöret
und mein Flehen; es hat der Herr
mich Armen nicht veracht, er hat
mit Gnad und Rettung mich
bedacht.

3. Gott, dessen Macht nicht
kann ergründet werden, und
dessen Nam im Himmel und auf
Erden hochheilig ist, hat große
Ding gethan an mir, die ich
nicht alle zählen kann.

4. In keiner Not hat er mich
je verlassen, Barmherzigkeit ist bei
ihm ohne Maßen und währet
von Geschlecht fort zu Geschlecht,
wo man ihn fürcht und hoch hält
seine Recht.

5. Er übt Gewalt mit seines
Armes Stärke, daß jedermann
muß spüren seine Werke; die
stolz und hoch in ihren Herzen

seind, zerstreuet er, und ist denselben seind.

6. Er stößet, die gewaltig sind vor allen, von ihrem Stuhl, daß sie erschrecklich fallen; die Niedrigen erhebet er davor und stellet sie ganz unverhofft empor.

7. Die Hungrigen, die ihn vor Augen haben, erfüllet er mit Gütern und mit Gaben; die Reichen läßt er leer beim Überfluß, daß Not und Angst darauf erfolgen muß.

8. Er denket der Barmherzigkeit und Güte, daß er fortan uns väterlich behüte und seine Kirch im ganzen Erdenkreis erhalt und schütz zu seines Namens Preis.

9. Die Treu, die er im neuen Bund und alten geredet hat, die wird er ewig halten, der Herr verläßt uns, seine Kinder, nicht, weil zu ihm steht all unsre Zuversicht.

10. Gott Vater, dir sei Dank gesagt und Ehre, Herr Jesu Christ, den Glauben in uns mehre, o heilger Geist, erneu uns Herz und Mund, daß wir dein Lob ausbreiten jede Stund.

David Denicke (?) g. 1603 † 1680.

5. Michaelisfest.

Mel. Aus tiefer Not schrei ich zu dir.
Mel. 2.

162. Aus Lieb läßt Gott
der Christenheit viel
Gutes widerfahren, aus Lieb hat
er ihr zubereit viel tausend Engel-

scharen. Darum man fröhlich singen mag: Heut ist der guten Engel Tag, die uns gar wohl bewahren.

2. Sie lagern sich, wenn kommt die Not, in Eil gefaßt sich machen und reißen die, so fürchten Gott, aus ihrer Feinde Rachen. Darum man fröhlich singen mag: Heut ist der guten Engel Tag, die immer für uns wachen.

3. Sie führen auf den Straßen wohl die Großen und die Kleinen, auf daß ihr Fuß nicht straucheln soll im Stoßen an den Steinen.*) Darum man fröhlich singen mag: Heut ist der guten Engel Tag, die uns mit Treue meinen. *)Ps.91,12.

4. Solch Wohlthat denen wird erzeigt, die nach dem Herren fragen; die Engel ihnen sind geneigt, den Satan sie verjagen. Darum man fröhlich singen mag: Heut ist der guten Engel Tag, die uns gen Himmel tragen.

Georg Reimann g. 1570 † 1615.

Mel. O Welt, ich muß dich lassen.

163. Du Herr der Sera-
phinen, dem
tausend Engel dienen und zu
Gebote stehn, du übergroßer
Meister der wunderschönen Gei-
ster, mein Mund soll deinen
Ruhm erhöh'n.

2. Die Fürsten und die Thronen, die in dem Himmel wohnen, gibst du zu meiner Wacht; sie sehn dein Angesichte in höchst vollkommenem Lichte, doch nehmen sie mich auch in acht.

3. Das sind die starken Helden,
die deinen Rath vermelden, du
Herr in Israel! Das sind die
Feuerflammen, die schlagen stets
zusammen um frommer Christen
Leib und Seel.

4. Ich preise deine Güte mit
dankbarem Gemüte für diese
Wunderschar, ich rühme deine
Rechte für diese Gnadenknechte,
die mich behüten vor Gefahr.

5. Laß ferner mich behüten vor
aller Feinde Wüten durch diese
Himmelswach, laß sie auf meinen
Wegen die Hand mir unterlegen,
so bleib ich frei von Ungemach.

6. Doch sollen sie nicht weichen,
so laß mich ihnen gleichen in
wahrer Heiligkeit; wie sie die
Kinder lieben und sich in Demut
üben, so mach auch mich dazu
bereit!

7. Sie thun ja deinen Willen,
den laß mich auch erfüllen; sie
leben keusch und rein, o laß mich
nichts beflecken und mich an allen
Ecken vor diesen reinen Geistern
scheun!

8. Und endlich, wenn ich scheide,
so führe mich zur Freude auf
ihren Armen ein! Da werd ich
dich erst loben und in dem Him-
mel droben dir und den Engeln
ähnlich sein.

Benjamin Schmoltz g. 1672 † 1737.

Mel. Freu dich sehr, o meine Seele.

164. Herr, was sind wir,
daß du Engel
uns zu unsern Wächtern giebst?
Menschen sind wir voller Mängel,
Menschen, die du dennoch liebst.
Engel, die dich allzeit sehn, sollen
uns zu Diensten stehn; Engel
hüten uns als Kinder, heilige
Engel schützen Sünder.

2. Engel find's, die nach den
Proben nun beständig Gutes
thun, die dich unaufhörlich loben,
die in deinem Himmel ruhn, die
gehorsam, keusch und rein, die
der Menschen Freunde sein, die
ihr Antlitz ohne Flecken doch vor
dir in Demut decken.

3. Heere, welche die bewachen,
die dich fürchten, großer Gott, die
ein schrecklich Lager machen gegen
aller Feinde Rott, diese sehn in
deinem Licht, Vater, stets dein
Angesicht, Diener, die zu deinen
Füßen dir in Ehrfurcht dienen
müssen.

4. Gott der Engel, Herr der
Helden, ach was sind wir Men-
schen doch, daß wir so viel vor
dir gelten? O wie hältst du uns
so hoch! Deine Engel dienen uns,
sind die Zeugen unsres Thuns.
Laß uns auch mit diesen Chören
ewig dich im Himmel ehren!

Phil. Friedr. Hiller g. 1699 † 1769.